



Es gab auch etwas zu lernen, wie am Stand des Nabu, wo man etwas über Amphibien erfuh.

Montag, 08. April 2024

## Beste Bedingungen beim Blütenwegfest

*Zahlreiche Aussteller bewirteten und unterhielten die vielen Besucher am Sonntag in Hirschberg – Saharastaub milderte die Sonnenstrahlen*

**Von Stefan Zeeh**

**Hirschberg.** Kirschbäume in voller Blüte, dazu Sonnenschein und Temperaturen über 20 Grad. Bessere Bedingungen hätten sich zum Blütenwegfest am Sonntag der veranstaltende Verein Blühende Bergstraße und die Aussteller nicht wünschen können. Sogar der Saharastaub in großer Höhe hatte sein Gutes, minderte er doch die Sonneneinstrahlung etwas und ließ die Temperaturen nicht allzu sehr in die Höhe schnellen.

Auch die Besucher des Blütenwegfests hielt es bei diesem Wetter nicht in den Häusern. So trafen viele bereits gut eine halbe Stunde vor Beginn des Fests um 11 Uhr an dessen nördlichem Startpunkt, der Straßenbahnhaltestelle Großsachsen-Süd, ein. Am dortigen Begrüßungs- und Informationsstand waren die Mitarbeiter der Gemeinde Hirschberg und der Blühenden Bergstraße bestens auf den frühen Besucheransturm vorbereitet und verteilten Karten, auf denen die einzelnen Stationen entlang des Blütenwegs verzeichnet waren.

Nur rund 200 Meter nach dem Informationsstand wartete bereits die Familie Raffl vom gleichnamigen Weingut mit Weinen sowie Schinken- und Almkäsefladen auf ihre Gäste. Doch zu so früher Stunde und nach dieser kurzen Wegstrecke wollte noch niemand etwas essen oder trinken. Das sollte sich aber

im Lauf des Tages ändern, wenn die Wanderer aus Richtung Dossenheim und Schriesheim hier eintrafen. Da hatte Tonia Herrmann an ihrem Stand mit Honigspezialitäten schon mehr Zulauf. Neben Linden- oder Vergissmeinnichthonig bot sie Honigseifen oder Duftsäckchen an. Meine Bienenvölker ste-

weiß oder vergissmichnichtenung bei sie Honigsenen oder Dubsäckchen an. „Meine Bienenvölker stehen in Hohensachsen“, erläuterte sie und hatte als Anschauungsobjekt einen Schaukasten samt Bienenvolk mitgebracht.

Mehr Lust auf Wandern vermittelte der sich anschließende Stand des Odenwaldklubs Großsachsen. Weiter führte der Weg zum Marbacher Hof, wo später am Tag Ponyreiten für Kinder angeboten wurde. Wer nun bereits einen knurrenden Magen verspürte, der konnte bei den Weinheimer Jägern eine Wildbratwurst zu sich nehmen. Beim benachbarten Apffelhof Schulz aus Weinheim gab es Apfelchips.

Der nun immer steiler werdende Weg ging entlang saftig grüner Wiesen zum Stand des Weinguts Fiedler. Die hier aufgestellten Bänke und Tische wurden gerne für eine kleine Verschnaufpause genutzt und dazu Wein und Rotweinkuchen gekostet. Nach all diesen kulinarischen Leckereien war es am Stand des Nabu Zeit für Informationen rund um Amphibien und einheimische Pflanzen.

Allmählich näherte man sich Leutershausen. Wer von dort aus zum Blütenwegfest unterwegs war, fand am „Kirchenwingert“ ebenfalls einen Begrüßungsstand. Sogar an Hunde, die die Wanderung mitmachten, hatte man hier gedacht und extra eine Tränke für die Vierbeiner aufgestellt. Am ersten Kehrrang herrschte durch die Vielzahl an Ständen rege Betriebsamkeit, was auch dafür sorgte, dass zeitweise kaum noch ein Durchkommen war. Die Leutershausener Landfrauen verkauften selbst gebackenen Kuchen und der Kartoffelhof Müller aus Hemsbach Kartoffelpuffer. Das Quittenprojekt aus Sulzbach hatte „Quix“, eine Quittenschorle, im Angebot und die Woinemer Hausbrauerei Bierspezialitäten wie das „Woinemer Weizen“.

Beim Bistro Aubergin gab es Quinoa-Salat, und Unterhaltung für die kleinen Wanderer bot die Tanzschule „house of dance-style“. Die Bürgerstiftung Hirschberg teilte sich einen Stand mit dem Weingut Teutsch. „Die Bürgerstiftung unterstützt mich mit Personal“, erklärte lachend Johannes Teutsch und deutete auf Patrick Klein und Fidelis Stachniß von der Stiftung, die den beim Weingut Teutsch produzierten Stifterwein ausschenkten.

Rund 100 Meter nördlich des Kehrrangs wartete Sylvia Krebaum mit ihren Schafen. Der von ihr angebotene Ziegenkäse mit Bärlauch duftete verführerisch und doch musste so mancher Besucher darauf verzichten „Ich habe gerade gegessen“, war manchmal mit einem Bedauern in der Stimme zu hören. Kurz vor der Hirschberger Gemarkungsgrenze am Waldspielplatz konnten die Kinder sich bei der Naturschule des BUND im Goldwaschen üben. Ob sich hier im Bachbett des Staudenbächles tatsächlich Gold finden lässt, wollte der Co-Vorsitzende des BUND Hemsbach-Laudenbach, Uwe Somplatzki, aber nicht verraten. Verabschiedet wurden die Wanderer aus dem Hirschberger Gemeindegebiet schließlich mit Harfen- und Mandolaklängen des Duos Darsch & Maier.